Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede T. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Montag, 4. November 1918 — Nummer 256

Schwere Kämpfe im Westen.

Großes Hauptquartier.

2. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

An der Lysfront ist die Lage unverändert. Bei den letzten Kämpfen zeichneten sich hier das bayer. Inf.-Regt. 11 und das Res.-Inf.-Regt. 13 besonders aus.

Südlich von Deinze haben wir uns weiteren Angriffen durch **Ausweichen hinter die Schelde** entzogen. Die **Bewegungen** wurden während der **Nacht, vom Gegner unbemerkt**, durchgeführt.

Nach starkem Feuer gegen die geräumten Linien folgte der Feind und stand am Abend östlich von Deinze und westlich der Schelde in Gefechtsfühlung mit unseren Vorposten.

Starke Angriffe der Engländer südlich von Valenciennes. Bei Aulnoy drang der Feind in unsere Linien ein und stieß bis an den Südrand von Valenciennes und Saultain und über Proeseau hinaus vor. Der von eigenen Panzerwagen und von Batterien des Feld-Artl.-Regts 78 besonders wirksam unterstützte **Gegenangriff** badischer Regimenter im Verein mit örtlichen Kampftruppen brachte uns wieder in den Besitz der Höhen südwestlich von Saultain und des Ortes Proeseau. Versuche des Feindes, am Nachmittag in umfassendem Ansturm von Westen **über die Schelde** und von Süden her **Valenciennes zu nehmen, scheiterten.** In der Nacht haben wir die Stadt ungestört vom Feinde geräumt.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und von Gallwitz.

Gewaltige Artillerieschlacht leitete Angriffe ein, die der Franzose und Amerikaner zur Oeffnung der Aisnefront und zwischen den Argonnen und der Maas führten.

Auf den Höhen westlich der Aisne zwischen La Selve und Herpy sind die Angriffe des Feindes **gescheitert.** Unsere Truppen haben hier wiederum in schwerem Kampf einen **vollen Erfolg über die Franzosen errungen.** Oestlich La Selve konnte der Gegner in dem wirksamen Feuer bayerischer Truppen nirgends unsere Linien erreichen. Auch brandenburgische Regimenter bei und westlich von Klein Quentin schlugen den Feind vor ihren Linien ab. Bei Banogne trug das bewährte Inf.-Regt. 93 die Hauptlast des Kampfes. In hartem Nahkampf warf es auch gestern wiederum den Feind zurück. Oestlich von Reconvrance schlugen pommersche, posensche und schlesische Regimenter den Feind vor ihren Linien ab. Auf den Höhen nordwestlich von Chateau Parssien haben die bewährten Regimenter der 17. Inf.- und 50. Reserve-Division auch gestern ihre Stellungen gegen schwere Angriffe behauptet. Tatkräftiges Handeln des Oberleutnants **von Below** vom Gren.-Regt. 98 war für den Ausgang der Kämpfe von entscheidendem Einfluß. Die Höhe südwestlich von Fergeux wechselte mehrfach den Besitzer; nach erfolgreichem Gegenangriff blieb sie in unserer Hand.

Beiderseits von Rethel stieß der Feind bei Nanteuil und Ambly vorübergehend auf das Nordufer der Aisne vor. **Gegenstöße** warfen ihn auf das südliche Flußufer zurück.

Mit starken Kräften griff der **Franzose in breiter Front** beiderseits von Vouzieres sowie zwischen der Aire und nördlich von Grandpre an. Bei Rilly nahmen wir unsere Vorposten auf das Nordufer der Aisne zurück. Bei Voncqu stieß der Feind über die Aisne auf die Höhen auf dem östlichen Flußufer vor. Versuche des Gegners, den **Durchbruch auf Le Chesne** zu erzwingen, **scheiterten.** Wir brachten ihm bei Neuville und Day und bei Tebron an der Aisne zum Stehen.

Beiderseits von Vouzieres teilweise **sechsmal wiederholte Anstürme des Gegners** scheiterten meist schon vor unseren Linien. Oestlich von Vaudy wurde der Feind im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In Fallaise an der Aisne faßte er Fuß. Zwischen der Aisne und Grandpre wiesen wir die feindlichen Angriffe vor unseren Linien ab.

Der Franzose hat somit auch auf dieser Angriffsfront trotz starken Kräfteeinsatzes nur bei Voncqu und Fallaise unbedeutenden Geländegewinn erzielen können. Auf der 10 Kilometer breiten Angriffsfront zwischen Tebron und Fallaise waren am Abend unsere Linien wieder **voll in unserer Hand.** An der erfolgreichen Abwehr des Feindes haben Württemberger und Bayern, Regimenter der Garde, aus Hannover und **Westfalen,** thüringische und lothringische Regimenter sowie Maschinengewehr- und Scharfschützenabteilungen gleichen Anteil.

Das Inf.-Regt. 827 unter Oberstleutnant **Schwab** zeichnete sich besonders aus. Auch die seit Wochen angespannt tätigen Kraftfahrtruppen trugen durch rechtzeitiges Herbeiführen der Reserven zum **erfolgreichen Ausgang der gestrigen Schlacht** bei.

Zwischen der Aire und der Maas gelang es den in schmalem Angriffsstreifen angesetzten **amerikanischen Divisionen** in unsere Stellungen zwischen Champigneulle und Aincre einzudringen und beiderseits von Bayonville über unsere Artillerielinie hinaus Boden zu gewinnen. Versuche des Gegners von Bayonville aus **unsere Front** in Richtung auf Theurgues und auf Stenay **aufzurollen,** wurden **vereitelt.** Mit Einbruch der Dunkelheit kam der Kampf in der Linie Champigneulle-Sivry-östlich von Bucancy-südwestlich von Villers Devant Dun-nordwestlich von Aincreville zum Stehen.

Der erste Generalquartiermeister:
Gröner.

Die Sicherheit der Kriegsanleihe

beruht auf dem gewaltigen deutschen Volksvermögen, den deutschen Bodenschätzen und der in den Stürmen des Krieges bewährten und gestählten Arbeitsamkeit, Anpassungsfähigkeit und Sparsamkeit des deutschen Volkes.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe!

Großes Hauptquartier,

3. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern nahmen wir die an der Lys stehenden Truppen im Anschluß an unsere neue Front an der Schelde bei Gent zurück. Gestern bestand hier **keine Gefechtsfühlung** mit dem Feinde.

Nordöstlich von Oudenaarde und bei Tournay wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Bei und südlich von Valenciennes setzte der **Engländer** seine **heftigen Angriffe** fort. In Vormittagskämpfen drückte er uns auf Saultain und setzte sich wieder in Preseau fest. Villers Pol wurde gegen mehrfache Angriffe gehalten. Erneute, am Nachmittag östlich von Valenciennes geführte Angriffe scheiterten. Das Infanterie-Regiment 24 unter den Hauptleuten von **Brandys** und **Haupt** und Batterien des Feldartl.-Regt. 44 zeichneten sich besonders aus.

Westlich von Landrecies wiesen wir Teilangriffe des Gegners ab. Wo der Feind eindrang, warfen ihn Radfahrertruppen wieder hinaus.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und von Gallwitz.

Westlich von Guise blieb ein Teilangriff des Gegners ohne Erfolg. Der **Franzose** hat nach den **schweren Verlusten,** die er in den Schlachten am 1. November an den Aisnefronten erlitt, gestern seine **Großangriffe nicht mehr fortgesetzt.** Er beschränkte sich auf Teilangriffe östlich von **Banogne, Neuville, Day und Terron, die wir,** teils im Gegenstoß, **abwiesen.**

Der Einbruch der **Amerikaner** westlich der Maas veranlaßte uns, die Front zwischen der Aisne und Champigneulle zurückzunehmen. In Linie Quatre—Champe—Buzaney entwickelten sich gestern Vorfeldkämpfe.

Westlich der Maas setzte der Amerikaner seine **Angriffe** fort. Sie haben bei Tailly und über Villers devant Dun etwas Boden gewonnen. Im übrigen wurden sie **abgewiesen.**

Heftige Vorfeldkämpfe westlich der Mosel.

Leutnant Buckler errang seinen 35. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Gröner.

Der österreichische Tagesbericht.

WTB. **Wien,** 2. Nov. Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen **Gebirgsfront** werden unsere Truppen in planmäßiger **Durchführung der Räumungsmaßnahmen** Stellungen wie zu Beginn des italienischen Krieges beziehen. In der venezianischen Ebene ist die Zurückbewegung über den Tagliamento im Gange. Die Räumung des gesamten serbischen Gebiets steht unmittelbar bevor.

Der Chef des Generalstabes.

Der Versailler Kriegsrat.

Zürich, 2. Nov. Wie die „Daily News" berichten, hätte die **Konferenz in Versailles** beschlossen, Deutschland zugleich mit den Waffenstillstandsbedingungen die **Vorbedingungen für einen Friedensschluß** bekannt zu geben. In Versailles sind die Beratungen im Fortschreiten begriffen. Es ist aber sehr **wenig wahrscheinlich,** daß die Beratungen noch in dieser Woche zu Ende gehen; sie werden noch ein bis zwei **Tage** dauern. Was das Waffenstillstandsgesuch **Oesterreichs** anbelangt, so ist es wahrscheinlich, daß es auf Deutschland eine beträchtliche **Rückwirkung** haben wird. In kürzester Zeit können verschiedene Ereignisse eintreten.

Hindenburg über das Gebot der Stunde.

Berlin, 1. Nov. Amtlich. In steigender Zahl gehen mir in diesen Tagen von **Körperschaften,** Versammlungen und Vereinen und einzelnen Personen Kundgebungen des Vertrauens und der Ergebenheit zu. Es ist mir nicht möglich, sie einzeln zu beantworten, wie ich es gerne täte; ich muß mich darauf beschränken, den Einsendern hiermit herzlichst zu danken.

Allen, die in Sorge um unser geliebtes Vaterland Zuspruch bei mir suchen, aber auch allen andern Deutschen rufe ich zu: **Es geht jetzt um unsere Ehre, Freiheit und Zukunft! Unüberwindlich sind wir, wenn wir eins sind.** Ein jeder sehe in dem anderen nur seinen deutschen Kameraden. Ununterbrochen schützt seit mehr als 50 Kriegsmonaten unser Heer den deutschen heimatlichen Boden. Stark, opferbereit und entschlossen muß die Heimat hinter dem Heere stehen. Ist es so, wird unser Vaterland **allen Stürmen Trotz bieten.**

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

WTB. **Köln,** 2. Nov. Beim **Fliegerangriff auf Bonn** am 31. Oktober sind leider 26 Tote, 36 Schwer- und etwa 20 Leichtverwundete zum Opfer gefallen. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.

Bayern schützt seine Grenzen.

WTB. **München,** 2. Nov. Die Korr. Hoffm. meldet amtlich: Wilde beunruhigende Gerüchte, zum Teil schlimmster Art, sind anläßlich der Ereignisse an der italienischen Front und der staatlichen Umgestaltung Oesterreich-Ungarns im Umlauf. Aufgrund amtlicher Informationen kann mitgeteilt werden, daß die vielfach verbreiteten Nachrichten über das Vordringen sengender und plündernder Banden in Tirol und Böhmen nach neueren Meldungen sich als **unrichtig oder übertrieben** erwiesen. Für alle Fälle aber sind **bayerische Grenzschutztruppen** aufgestellt. Sie werden das Eindringen derartiger Banden nach Bayern unmöglich machen. Durch ihre Anwesenheit schützen sie das Getreide in den Scheunen und das Vieh auf den Weiden vor Raub und Zerstörung durch landfremde Elemente. Deshalb hat unsere Bevölkerung allen Anlaß, die Truppen freundlichst aufzunehmen und ihnen ihre Pflicht nach Kräften zu erleichtern. Auch in rein militärischer Hinsicht besteht **für Bayern zur Zeit keine unmittelbare Gefahr.** Es sind aber **für alle Möglichkeiten Vorkehrungen getroffen.** Ueberhaupt, die herrschende Beunruhigung gründet sich weniger auf tatsächliche Verhältnisse als auf unwahrscheinliche Gerüchte, die unter den Leuten umgehen und leider vielfach Glauben finden. Solchen Gerüchten entgegenzutreten, ist Pflicht eines jeden, seiner Verantwortung bewußten Menschen. Also: Kühlen Verstand! Ruhige Nerven!

Um den Kaiser.

Die Erörterung über die Frage, ob Kaiser oder nicht, ist jetzt freigegeben. Unseres Erachtens nach war es ein Klebenbleiben an der alten Zeit, daß ihre Erörterung nicht von vornherein gestattet wurde. Es ist eine der vielen Halbheiten, die der heutigen Entwicklung das Gepräge geben und die hoffentlich nur Schnaufpausen darstellen, keine Endpunkte, sonst wird der neue Geist, der im Deutschen Reiche eingezogen ist, die Lücken, die ihm spärlich genug gelassen wurden, einfach mit Gewalt weiter aufreißen. Die meisten Revolutionen setzten mit Reformen ein, die spät und zu unvollständig durchgeführt wurden. Kein Wort müssen die Geschichtsschreiber der Revolution so oft anwenden wie das unglückselige Wörtchen „wenn".

Wer den Begriff des Wortes „Revolution" oder zu deutsch „Umwälzung" von Greuel und Blut trennen kann — die sie leider Gottes in der Weltgeschichte bisher immer begleitet haben — wird zugeben müssen, daß wir heute im Deutschen Reiche die Revolution haben, daß wir mitten darin stehen. Das ganze Reichsgebäude **kracht** in allen Fugen, warum sollte von dem allgemeinen Wanken und Schwanken gerade die monarchische Spitze nicht betroffen werden? Bei einem Erdbeben **schwankt** gerade die Turmspitze am meisten, aber wenn der Turm fest genug gefügt ist, braucht sie deshalb nicht abzubrechen. Aber sie **müßte** abbrechen, wenn sie allein die Schwankungen nicht mitmachen würde, das ist Naturgesetz. Wenn der Bau wankt, wackelt der Turmknauf mit und es wäre Unsinn, zu behaupten, er wanke nicht, weil er von Gold sei.

Wir müssen nun **allerdings,** wenn wir an die Frage Kaisertum **oder** Republik, herantreten, mit manchem Vorurteil brechen, das uns bisher heilig und unantastbar deuchte. Aber Augen zuzukneifen hilft nicht, wenn das Gebäude wackelt, in dem man wohnen soll, man muß im Gegenteil die Augen recht weit aufmachen, so man helfen will. Alle, die im Kaiser mehr sahen, als eine staatliche Einrichtung, die im Kaiser zugleich den **Herrscher** erblickten und verehrten, und deren Anzahl ist hoffentlich noch recht, recht groß, werden sich eines tief schmerzlichen Gefühls im gegenwärtigen Augenblick nicht erwehren können. Aber, und das muß sich jeder selbst eingestehen, wir haben jetzt keine Zeit, Gefühlen nachzuhängen. Nur die harten Tatsachen dürfen gelten und einzig der kühl überlegende Verstand hat das Wort.

Die Macht im Reiche ist an das Volk übergegangen, **unsere alte Reichsverfassung ist nicht mehr** und was uns darüber hinwegtäuscht, Bundesrat, Kaiser, sind Ueberbleibsel, Trümmer, die bei dem großen Umbau wohl stehen bleiben können, wenn sie sich Veränderungen gefallen lassen, aber nicht notwendigerweise stehen bleiben **müssen.** Das Volkshaus kann Bundesrat und Kaiser beibehalten, es kann sie auch fallen lassen. Aber, es **muß** sie **nicht** fallen lassen, wenn sie sich dem Ganzen einfügen wollen.

Darin liegt zugleich die Berechtigung für die oben gestellte Frage: „Kaisertum oder Republik?" Denn wenn die einzige gegebene Form des Volksregimes die Republik wäre, müßte diese Staatsform nach dem Vorgefallenen von allen Deutschen, die sich auf die Seite der neuen Regierung stellen, von vornherein angestrebt werden

und für das Kaisertum bliebe gar kein Raum.

Aber dem ist nicht so. Es gibt ja nichts neues unter der Sonne und so lange sich schon Menschen mit höherer Kultur auf unserer Mutter Erde herumtreiben, haben die Staatsformen stetig gewechselt. Ein jeder Geschichtskundiger weiß, daß die Republik mit monarchischer Spitze die merkwürdigerweise seltenste, aber auch langlebigste, kräftigste und zäheste Erscheinung im großen Wechsel der Völker und Staaten gewesen ist. Man denke an Sparta und — England. Es ist etwas Ruhiges, Stetes, das die Verbindung zweier sich anscheinend so widerstrebender Begriffe wie Königtum und Volksherrschaft in das Leben der Völker bringt. Es ist nicht unsere Aufgabe, hier die Vorzüge und Nachteile der einzelnen Staatsformen zu beschreiben und zu untersuchen, aber wir stehen nicht an, zu erklären, daß wir es für ein großes Glück und für eine frohe Zukunftsverheißung ansehen würden, wenn an der Spitze des souveränen deutschen Volkes auch **in Zukunft Kaiser Wilhelm** stünde.

Wir sagen ausdrücklich: **Kaiser Wilhelm.** Denn wir sehen keinen Grund, weder in unserer inneren, noch in unserer äußeren Politik, warum der Kaiser nicht an der Spitze des neuen Volksstaates bleiben sollte. Gerade der Schreiber dieser Zeilen hat in früheren Jahren mit vielen Vaterlandsfreunden die Politik Wilhelms II. oft genug mißbilligt und bekämpft und es ist kein Zweifel, daß dieser Krieg durch manche Aeußerungen unseres damals jungen Monarchen in seinem Vorbereitungsstadium ermöglicht und namentlich, daß das Kriegsziel unserer Feinde, die „Zertrümmerung des deutschen Militarismus", die fremden Völker zu ihrem Vernichtungswillen aufpeitschen konnte, aber — **die Schuld am Kriege trifft ihn darum doch nicht,** wohl aber hat er das Verdienst, daß er, was er durch Worte gesündigt, **durch Taten wieder gut gemacht hat.** Die „eiserne Faust", die heute noch der Kinderschreck unserer Feinde ist, hat sich längst bei ihm zur starken Hand gewandelt, die uns den Frieden durch lange, glückliche Jahre erhielt, die ordnend und sichtend und schaffend unseren Handel, unsere Industrie und unsere Landwirtschaft förderte, die unsere Sozialpolitik erwachsen und blühen und vorbildlich werden ließ und die unsere Waffen zur See und zu Lande schmiedete und so in harter Friedensarbeit die festen Grundlagen schuf, daß wir dem Druck einer Welt nach innen und außen durch vier schreckens- und elendvolle Jahre aushalten und unsere Heimat schirmen konnten. Nicht von Dankbarkeit wollen wir jetzt reden, sie ist eine Tugend, die kein Volk, ob klein oder groß, besitzt, aber zur Klugheit dürfen wir wohl mahnen. Jetzt tun uns Männer not — und Wilhelm ist einer; es tun uns Vaterlandsfreunde not — und Wilhelm ist einer; es tun uns Männer not, die Herz und Verständnis fürs Volk haben. Wer kann leugnen, daß Wilhelm II. auch ein solcher wenigstens

Man bedenke doch eines: Wenn der Kaiser nicht die Zeichen der Zeit verstanden hätte, wenn er der Selbstherrscher wäre, als der er bei den Feinden und von gewisser Seite bei uns so sehr verschrieen wird, wo wären die Reformen, deren wir uns heute erfreuen können? Gewiß, wir sind überzeugt, sie hätten sich durchgesetzt; aber unter welchen Opfern und Kämpfen! Die Selbstverleugnung, die bis heute unser Kaiser der Staatsumwälzung gegenüber gezeigt hat, der Weitblick, den er für die Staatsnotwendigkeiten bewies, lassen uns nur immer deutlicher erkennen, daß er der rechte Volkskaiser an der Spitze der deutschen Nation wäre.

Deshalb können wir den Abdankungsantrag, den Scheidemann gestellt oder vorbereitet haben soll, nur dahin verstehen, daß die Sozialdemokratie sich das künftige Deutschland nur als eine Republik vorstellen kann. Die Mehrheit des Volkes werden sie bei diesem Wunsche kaum hinter sich haben. Es ist gefährlich, in dieser Zeit einen Schritt zu wenig, gefährlicher aber noch, einen **Schritt zu weit** zu gehen. Es könnte sonst leicht kommen, daß der Reichspräsident nicht Scheidemann, sondern — Liebknecht oder Haase hieße. Wenn der **Kaiser bereit** ist, den Weg, den er beschritten, bis ans Ende zu gehen, so steht nichts im Wege, daß der **Kaiserthron** zwar von seinen Stufen herab in die Reihe gestellt, aber **nicht umgestürzt** wird.

Ein Erlaß des Kaisers.

WTB. **Berlin,** 2. Nov. Amtlich. Der Kaiser hat bei dem Inkrafttreten der Verfassungsänderung folgenden Erlaß an den Reichskanzler gerichtet:

„Eurer Großherzoglichen Hoheit lasse ich in der Anlage den mir zur Ausfertigung vorgelegten Gesetzentwurf zur Abänderung der Reichsverfassung und der Gesetze betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers vom 17. März 1878 zur alsbaldigen Veröffentlichung wieder zugehen. Ich habe den **Wunsch,** bei diesem für die weitere Geschichte des deutschen Volkes so bedeutungsvollen Schritt zum Ausdruck zubringen, was mich bewegt. **Vorbereitet** durch eine Reihe von Regierungsakten tritt jetzt eine **neue Ordnung** in Kraft, welche grundlegende Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk überträgt. Damit wird eine Periode abgeschlossen, die vor den Augen künftiger Geschlechter in Ehren be-

stehen wird. [illegible] aller Kämpfe zwischen überkommenen Gewalten und emporstrebenden Kräften hat sie unserm Volk jene gewaltige Entwicklung ermöglicht, die sich in den wunderbaren Leistungen dieses Krieges unvergänglich offenbart. In den furchtbaren Stürmen der vier Kriegsjahre aber sind **alte Formen zerbrochen,** nicht um Trümmer zu hinterlassen, sondern um **neuen Lebensgestaltungen Platz zu machen.** Nach dem Vollbringen dieser Zeit hat das deutsche **Volk den Anspruch,** daß ihm kein Recht vorenthalten **wird,** das eine freie und glückliche Zukunft verbürgt. Dieser Ueberzeugung verdanken die jetzt vom Reichstage angenommenen und erweiterten Vorlagen der Verbündeten Regierungen ihre Entstehung. **Ich aber trete diesen Beschlüssen der Volksvertretung mit meinen hohen Verbündeten bei in dem festen Willen,** was an mir liegt, an **einer vollen Auswirkung mitzuarbeiten,** überzeugt, daß ich damit dem Wohle des deutschen Volkes diene. **Das Kaiseramt ist Dienst am Volke.** So möge die neue Ordnung alle guten Kräfte frei machen, deren unser Volk bedarf, um die schweren Prüfungen zu bestehen, die über das Reich verhängt sind, und um aus dem Dunkel der Gegenwart mit festem Schritt eine helle Zukunft zu gewinnen.

Berlin, 28. Oktober 1918.

gez. Wilhelm I. R.
gegz. Max, Prinz von Baden.

Neuwahlen?

Berlin, 2. Nov. Wie bekannt, war die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstages bereits im Jahre 1917 abgelaufen. Der **Wunsch** nach Neuwahlen ist in politischen Kreisen daher **überaus rege,** sowohl bei der Regierung, wie in den Reichstagsparteien. Nach einer Mitteilung der „N. D. C." sollen diese in den ersten Monaten **des kommenden** Jahres stattfinden. Die Aufstellung der Wahllisten wird diesmal eine besonders schwierige und umfangreiche Arbeit sein, da allen aus dem Kriege heimkehrenden Kriegern das Recht der Wahl zu sichern ist. Dazu **kommt** noch die Einhaltung der Auslege- und Einspruchslisten, so daß mit Neuwahlen vor Mai kaum zu rechnen sein dürfte. Die Neuwahlen **zum preußischen Abgeordnetenhause dürften im Juni** stattfinden.

Der unabhängige Staat Deutsch-Oesterreich.

Die Uebergabe der Regierungsgeschäfte an den Staatsrat.

WTB. **Wien,** 31. Okt. Wiener Korr.-Bureau. In seiner Nachmittagssitzung beschäftigte sich der deutsch-österreichische **Staatsrat** mit den Verhältnissen in den einzelnen Teilen Deutsch-Oesterreichs, namentlich Deutsch-Böhmens. Nach vier Uhr wurde die Sitzung des Staatsrates unterbrochen, da die Präsidenten des Staatsrates mit dem im Hause erschienenen Ministerpräsidenten L a m m a s c h zu einer langen Besprechung zusammentraten. Ministerpräsident Lammasch erklärte, er sei ermächtigt, die Geschäfte der Regierung, soweit sie sich auf deutsche Siedlungsgebiete beziehen, an den deutsch-österreichischen Staatsrat zu übergeben. Die Modalitäten wurden sodann in eingehender Weise beraten.

Die Gelöbnisformel der Regierungsmitglieder.

WTB. **Wien,** 31. Okt. K. und K. Korr.-Bureau. Abends fand die feierliche **Angelobung** des Staatsnotars Dr. Sylvester, des Leiters der Kanzlei des Staatsrates, Dr. Renner, und der neuernannten Staatssekretäre statt. Der Präsident Seitz hielt eine Ansprache, worauf Dr. Dinghofer die Gelöbnisformel verlas, welche besagt:

Bei Ihrem Manneswort und bei Ihrer Staatsbürgerehre geloben Sie als einer der allerhöchsten Diener des Staates Deutsch-Oesterreich, Ihr gesamtes Wissen und Können, Ihre ganze Tat- und Geisteskraft dem Wohle Ihres deutsch-österreichischen Vaterlandes vorbehaltlos und ohne Ansehen der Opfer hinzugeben, und daß Sie diesem Ihrem Vaterlande, den von der Nationalversammlung geschlossenen Grundgesetzen, sowie den auf ihrer Grundlage erlassenen Vollzugsanweisungen des Staatsrates getreu dessen Weisungen unverbrüchlich zu folgen, uneigennützig und unparteiisch Ihres Amtes zu walten und bei jeder amtlichen Handlung das Wohl, die Ehre und das Selbstbewußtsein der Bürger zu achten gewillt sind.

Die Staatsabzeichen Deutsch-Oesterreichs.

WTB. **Wien,** 31. Okt. Wiener Korr.-Bureau. Der Staatsrat hat als **Staatsfarbe** für Deutsch-Oesterreich die alten Babenberger Farben, **rot-weiß-rot,** angenommen. Für Siegel und Embleme hat der Staatsrat, da die Hauptklasse dieses Rates Bürger, Bauern und Arbeiter deutscher Nationalität sind, folgendes Sinnbild beschlossen: Ein auf einem Untergrund auf schwarzen Quadern aufgeführtes Stadttor, zwei gekreuzte goldene Hämmer mit einem goldenen Kranz aus Roggenähren mit der Umschrift: Deutsch-Oesterreich. Die Akademie für bildende Künste in Wien wurde ersucht, Zeichnungen für dieses Emblem dem Staatsrat vorzulegen.

Der österreichische Botschafter in Berlin bleibt.

Berlin, 1. Nov. Der österreichische Botschafter in Berlin, Prinz Hohenlohe, hat, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Er verbleibt daher auf seinem Berliner Posten.

Bildung eines Soldaten-Zentralausschusses.

WTB. **Wien,** 1. Nov. Heute hat sich um 10.15 Uhr abends im Sitzungssaale des Staatsrates der provisorische **Soldaten-Zentralausschuß** konstituiert.

Die nationale Armee Deutsch-Oesterreichs.

WTB. **Wien,** 31. Okt. Der deutsch-österreichische **Staatsrat** verlautbart folgende Mitteilungen:

Der Nationalrat hat in seiner heutigen Nachmittagssitzung eingehend über die Bildung der nationalen Armee Deutsch-Oesterreichs beraten. Es wurde beschlossen, dem neuernannten Staatssekretär für das Heereswesen einen Unterstaatssekretär beizugeben. Dafür wurde Artillerieleutnant Dr. Julius Deutsch bestellt

Die Vereidigung der Soldaten.

WTB. **Wien,** 31. Okt. Die Soldaten werden morgen auf den Schwur **vereidigt** werden, worin der Soldat gelobt, als Mann, als Soldat und als Bürger des freien Staates Deutsch-Oesterreich den Grundgesetzen, die von der provisorischen Nationalversammlung beschlossen werden, den Behörden, die von ihr eingesetzt sind, insbesondere dem Staatsrat und seinen Präsidenten sowie den von ihnen mit Befehlsgewalt betrauten Vorgesetzten, Treue und Gehorsam zu üben, sowie ihren Weisungen zu folgen und darüber hinaus im Interesse des Wohles und der Sicherheit der Mitbürger nach bestem Wissen und Gewissen mit allen Kräften dem Lande und dem Volke zu dienen.

Die Uebergabe der Flotte.

WTB. **Wien,** 31. Okt. Das k. und k. Kriegsministerium, Marinesektion, verlautbart folgendes:

Auf Allerhöchsten Auftrag wird verfügt:

Allen Mannschaften, welche nicht der südslawischen Nationalität angehören, kann auf Verlangen die Heimkehr bei gleichzeitiger dauernder Beurlaubung gestattet werden. Die Flotte, Marineanstalten und sonstiges Marineeigentum werden dem südslawischen Nationalrat in Agram und Pola im Wege des lokalen Ausschusses sukzessive übergeben. Von den übergebenden k. und k. Behörden und Kommanden ist die Geltendmachung des Eigentumsrechts der nichtsüdslawischen Staaten respektive Nationen zwecks seinerzeitiger Ablösung protokollarisch ausdrücklich vorzubehalten. Da ein Flaggenwechsel aus internationalen Gründen nicht sofort durchführbar ist, wäre nach Uebergabe an den südslawischen Nationalrat der Führung nationaler Abzeichen neben der Kriegsflagge kein Hindernis in den Weg zu legen. Dem gesamten Stabe steht es frei, auf den Einheiten der Flotte und bei den Behörden nach ordnungsmäßiger Uebergabe an den südslavischen Nationalrat dienstleistend weiter zu verbleiben. Im Interesse einer ordnungsmäßigen Abwicklung und Erhaltung des Marineeigentums haben das Flottenkommando und das Kriegsministerium, Marinesektion, auf den sukzessiven Abgang der verantwortlichen Staatspersonen entsprechend Einfluß zu nehmen. Vom Kriegsministerium, Marinesektion, wird ein Vorsteher mit dem südslawischen Nationalrat in Agram wegen Festsetzung weiterer Details direkt in Verbindung treten. Die k. und k. Marinebehörden und Kommanden haben für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und die Regelung des Abtransportes weiter Sorge zu tragen. An das Donauflottillenkommando ergeht überdies der Auftrag, bei der Uebergabe der Donauflottille an die kgl. ungarische Regierung im gleichen Sinne vorzugehen und dementsprechend nichtungarische Mannschaften zu entlassen.

Das Kaiserpaar in Wien.

WTB. **Wien,** 31. Okt. Die Abendblätter melden: Die Nachricht von der Abreise des Kaisers entspricht nicht den Tatsachen. Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich in Wien.

Andrassy — der lästige Ausländer!

WTB. **Wien,** 1. Nov. Laut einer Blättermeldung werden Nationalrat Malik und Genossen in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung folgenden A n t r a g stellen: „Der von dem ehemaligen österreichischen Kaiser Karl widerrechtlich ernannte ehemalige Minister Graf Andrassy ist wegen seiner an Wilson gerichteten Note sofort als lästiger Ausländer aus dem Gebiete Deutsch-Oesterreichs auszuweisen."

Der Umsturz in Budapest.

Budapest, 31. Okt. Mit elementarer Kraft ist in Ungarn die Revolution ausgebrochen, die das bisherige Regime buchstäblich über Nacht hinwegfegte und dem unter Führung des Grafen Michael Karolyi stehenden **Ungarischen Nationalrat** zur Macht verhalf. Am Mittwochabend stellten sich zahlreiche Offiziere an die Spitze der Kundgeber, und es gelang in einigen Stunden, die ganze Macht für den Nationalrat zu sichern. Sämtliche politischen Häftlinge wurden befreit, der Abgang der Marschkompagnien an die Front verhindert. In den Straßen gab es stürmische Kundgebungen, und unter **Hochrufen auf die Republik** wurden alle Wappenbilder entfernt, die den Doppeladler und die ungarische Krone darstellten; unter der Bevölkerung **verteilte** man Gewehre. Nach Mitternacht wurde der Stadtkommandant General Barkonyi zur Uebergabe der **Militärgewalt gezwungen.** Das Platzkommando, die Hauptpost und die Bahnhöfe wurden von Revolutionären besetzt. Die Kundgebungen dauerten die ganze Nacht hindurch. Am Morgen übernahmen Soldaten und Matrosen — welche Abzeichen des Nationalrats trugen — die **Aufrechterhaltung der Ordnung.** Am Vormittag wurde Graf **Michael Karolyi zum Ministerpräsidenten ernannt.** Sämtliche Behörden wie auch die Stadtverwaltung stellten sich dem Nationalrat zur Verfügung. In Ansprachen und öffentlichen Maueranschlägen wurde die Bevölkerung aufgefordert, Ruhe zu bewahren und die Ergebnisse der unblutigen Revolution nicht aufs Spiel zu setzen. **Begeisterte Straßenkundgebungen** dauerten den ganzen Tag an. Die Geschäftsläden waren geschlossen, in den Straßen wogte eine ungeheuere Menge; Lastautomobile mit revolutionären Soldaten, die Freudenschüsse abgaben, durcheilten die Stadt. Bis zum Abend fielen keine ernsten Ruhestörungen vor.

Unerhörte ungarische Uebergriffe gegen Deutschland.

Berlin, 2. Nov. Die ungarische Regierung verfügte nicht nur die Festhaltung deutscher Ladungen auf ungarischem Gebiet, sondern stellte auch nach einem Bericht der T. R. die **Durchfuhr von Transportmitteln nach Deutschland ein.** Dadurch wird für Deutschland der Abtransport von 500 Lokomotiven und 50 000 Waggons aus Rumänien unmöglich. Auch wird dadurch der **Rücktransport zweier deutscher Armeekorps,** die zurzeit auf dem Balkan kämpfen und den ungarischen Boden verteidigen, **unmöglich.** Auf dem Südbahnhof in Ofenpest war eine Weiterreise deutscher Militärpersonen unmöglich gemacht. Ein **Zug von deutschen Soldaten,** die für die Balkanfront bestimmt waren, wurde auf dem Bahnhof **entwaffnet.**

Es gibt keine Worte, um diesen schändlichen Verrat zu kennzeichnen. Das ist keine Neutralität mehr, daß ist **offenbare Parteinahme für die Entente,** um deutsches Eigentum und deutsche Truppen unschädlich zu machen und der deutschen Kriegführung Schwierigkeiten zu machen.

Republikanische Zersetzung in Ungarn.

Berlin, 2. Nov. In Temesvar wurde das südungarische **Banat zur Republik** ausgerufen. Auch **Groß-Wardein** erklärt sich zur Republik.

Aus der Heimat.

Zur 9. Kriegsanleihe.

Die Arbeiter der Firma A. Friedr. Flender u. Comp. haben auf die 9. Kriegsanleihe bis jetzt insgesamt 12 200.— ℳ gezeichnet.

Beschränkung im Gasverbrauch.

Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung und mahnen im allgemeinen Interesse zur Darnachachtung. Die freiwillige Einschränkung ist **notwendig** und jedenfalls leichter zu ertragen, als eine immerhin einschneidende Zwangsmaßnahme.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse

erhielt Kriegsfreiwilliger Bernhard **Honekamp.**

Wintergemüse.

Auf die Bekanntmachung betr. **Ausgabe von Weißkohl** sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Auch an Einwohner des Amtes Liedern-Werth und an Landwirte der Umgegend wird der Weißkohl in unbeschränkter Menge abgegeben. Es wird der Bevölkerung empfohlen, noch möglichst viel Weißkohl für den Winter einzusäuern. Ferner dürfte es sich empfehlen, daß sich die städtische Bevölkerung soweit dies möglich, mit anderem Wintergemüse durch **unmittelbaren Bezug vom Landwirt** versieht.

Kleinhandelspreise.

Nach einer Anordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes sind bis auf weiteres die Kleinhandelspreise für nachstehende Nährmittel wie folgt festgesetzt: Bei gewöhnlichen Haferflocken für 500 Gr. Reingewicht (lose) 62 ₰, für eine 250 Gr.-Packung (Kindernahrung) 45 ₰, für eine 500 Gr.-Packung (Kindernahrung) 82 ₰. Bei Hafermehl (Kindernahrung) für eine 250 Gr.-Packung 44 ₰. Bei Teigwaren aus Mehl von einer Ausmahlung von 80 v. H. für Röhren 70 ₰ das Pfd., für Röhrenbruch 66 ₰ das Pfd., für andere Teigwaren 66 ₰ das Pfd. Bei Teigwaren aus Auszugmehl für Röhren 90 ₰ das Pfd., für Röhrenbruch 86 ₰ das Pfd., für andere Teigwaren 88 ₰ das Pfund.

)(**Sporkenburg.** Gefreiter **Hermann Unland** von hier, 2. M.-G.-Komp., Ref.-Inf.-Reg. 7, ist wegen persönlicher Tapferkeit vor dem Feinde zum **Unteroffizier befördert** worden.

)!(**Isselburg.** Die hiesigen Schulen haben bereits seit 14 Tagen den Unterricht wegen der Ansteckungsgefahr durch die Grippe ausgesetzt. Eine neue Verfügung der Königl. Regierung verordnet einen weiteren Ausfall des Unterrichts bis zum 12. November.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Degen, sämtlich in Bocholt.

Statt Karten

Mariechen Eckstein
Heinrich Oehmen
Verlobte.

Heppenheim a. d. Bergstr. — Bocholt z. Zt. i. Felde.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, **Freitag abend 10 Uhr** meinen lieben, guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt

Johann Tekniepe

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Nach einem christl.-frommen Lebenswandel entschlief er sanft und gottergeben.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die liebetrübte Gattin und Kinder.

Hemden, Frankreich, Snork, Holtwick, Mussum, Bocholt, Lowick und Lankern, den 2. November 1918.

Das heil. Seelenamt ist am Dienstag morgen 1/2 9 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

Heute morgen 4 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, meiner beiden Kinder treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Eduard van Schaik

im Alter von 33 Jahren.

In tiefstem Schmerze:

Frau Jakob Eduard van Schaik
Wilhelmine geb. Wosing
und Kinder
Familie Jakob van Schaik
Familie Wwe. Anton Wosing

Biemenhorst, Enschede, Werth, Zeitz i. Sachsen, den 1. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 4. November, mittags 1 Uhr vom Sterbehause, Biemenhorst Nr. 50 aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Ausgabe von Speisemöhren.

Die beim **Lebensmittelamt als Bedarf angemeldeten Mengen Speisemöhren** werden wie folgt an die Versorgungsberechtigten an der Ausgabestelle Ewaldstraße ausgegeben:

Montag, 4. November, an Inhaber der Lebensmittelkarten 1— 000,
Dienstag, 5. November, an Inhaber der Lebensmittelkarten 1001—2000
und zwar vormittags von 8 1/2—11 1/2 Uhr und nachmittags von 1 1/2—4 1/2 Uhr.

Der Preis für diese Speisemöhren beträgt 10 Pfg. je Pfund. Die Bezahlung hat gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte vorher im Kassenraum Bismarckstr. (Fabrik Schuster & Dübigk) zu erfolgen.

Zunächst können nur solche Haushaltungen berücksichtigt werden, die ihren Bedarf beim Lebensmittelamt schriftlich angemeldet haben. Weitere Ausgaben werden noch bekannt gegeben.

Bocholt, den 2. November 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Preisaufgabe.

Unter die Löser der nebenstehenden Preisaufgabe gelangen die nachstehend verzeichneten Gegenstände **gratis** zur Verteilung:

1. Preis bar 1000 Mark
1 gold. Herr.-Armbanduhr W. M. 200
1 gold Damenarmbanduhr W. M. 200
Stoff zum seid. Kleide „ „ 200
1 Sprechapparat „ „ 150
1 Photogr. Apparat W. M. 150
5 Preise im Werte von je „ 20
20 Preise „ „ „ „ „ 5

Obige Preise zahlen wir auf Wunsch auch in bar aus. 20 600 Trostpreise im Werte von ca. je Mk. 2.— bis Mk. 3.— **Sie verpflichten sich zu nichts.** Falls Sie über die Richtigkeit der Lösung und über die Verteilung Auskunft wünschen, geht Ihnen Antwort innerhalb 14 Tagen zu, doch bitten wir in diesem Falle um Beifügung von Rückporto für unsere Auskunft (Schreiblohn, Drucksachen, Porto usw.) Sie haben uns also nur Ihre Lösung und Ihre genaue Adresse in gut verschlossenem, mit 15 Pfg. frankiertem Kuvert einzusenden. Briefe aus dem Felde beantworten wir nicht. Schreiben Sie noch heute an den

Bären-Verlag, Charlottenburg 508.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, dem 5. November 1918, nachm. 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale **Navarditstraße 4.**

Tages-Ordnung:

1. Vergütung für einen Hilfspolizeibeamten,
2. Annahme von Schenkungen,
3. Abnahme der Rechnung der Kasse der Schuldenverwaltung,
4. Erhöhung der Vergütung für kleinere Schuldebürfnisse,
5. Erteilung der Genehmigung zur Ueberquerung der Kaiser Wilhelmstraße mit einem Anschlußgleise für die Firma Gebrüder Braunschweig,
6. Antrag der Firma August Ritter um weitere Ueberlassung des Platzes am Navarditor,
7. Verpachtung von städtischen Gütern,
8. Abänderung der Unterstützungsordnung für Kriegshinterbliebene und der Unterstützungsordnung für die Erwerbslosen,
9. Kohlen- und Gasversorgung,
10. Lebensmittelversorgung.

Bocholt, den 31. Oktober 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Ausgabe von Weißkohl.

Bis auf weiteres ist an der Ausgabestelle Ewaldstr. **Weißkohl zu 7 1/2 Pfg. das Pfd.** zum Einsäuern in unbeschränkter Menge zu haben.

Die Bezahlung hat vorher im Kassenraum, Bismarckstraße (Fabrik Schuster & Dübigk), vormittags von 8 1/2—11 1/2 Uhr und nachmittags von 1 1/2—4 1/2 Uhr zu erfolgen.

Bocholt, den 2. November 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Infolge plötzlich eingetretener Kohlenschwierigkeit ist die Gewerkschaft Deutscher Kaiser von Donnerstag, den 31. Oktober bis einschließlich Dienstag, den 5. November nicht in der Lage der Stadt Bocholt soviel Gas zu liefern, wie zu einer ordnungsmäßigen Versorgung der Bevölkerung notwendig ist. Damit einschneidende Einschränkungsmaßnahmen vermieden werden können, wird die Bevölkerung ersucht, an den vorgenannten Tagen möglichst wenig Gas abzunehmen und sowohl den Heizgas- wie Leuchtgasverbrauch auf das unbedingt notwendigste Maß einzuschränken. Sollte die Bevölkerung wider Erwarten diesem Ersuchen nicht nachkommen, so würde das städtische Gaswerk gezwungen sein, an einzelnen Tagesstunden etwa von 1—1/6 Uhr nachmittags den Gasdruck so niedrig zu halten, daß Gas während dieser Tagesstunden überhaupt nicht entnommen werden kann.

Bocholt, den 31. Oktober 1918.

Städtische Licht- und Wasserwerke.

Bekanntmachung

Die sogenannte **Mangelands Brücke** ist vom 4. bis 20. November d. Js. wegen Neubaues für den öffentlichen Verkehr **gesperrt.**

Der Verkehr hat über die Crommert'sche Chaussee zu erfolgen.

Rhede, den 31. Oktober 1918.

Der Amtmann: Vrede.

Aufforderung.

Die Kartoffel-Selbstversorger der Gemeinde Anholt haben **bis spätestens den 5 November 1918 vormittags** den Ertrag der Kartoffelernte auf dem Rathause anzumelden.

Anholt, den 2. November 1918.

Der Bürgermeister: Schulte.

Eisenbahnverein Bocholt.
Bekanntmachung.

Von Montag, dem 4. November findet an der Rampe der Güterabfertigung **Verkauf von Hausbrandkohlen** statt. Die Mitglieder, welche in der Stadt Bocholt wohnen, können gegen Kohlenbezugskarten 1 bis 10 Kohlen zum Preise von **M. 1.75** für den Zentner abholen. Mitgliedskarten müssen vorgezeigt werden.

Der Vorstand.

Kräftiger

Arbeiter

sucht das Fest.-Proviant-Amt Wesel. Meldung mit Invalidenkarte, Abkehrschein und polizeilichem Führungszeugnis im **Lohnbureau, Torstraße 181.**

Wohnung

von 2-4 Zimmern für sofort zu mieten gesucht.

Angebote u. C. 3132 an die Geschäftsstelle.

Ein jüngeres

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit gesucht.

Frau Joh. Lobner,
Nordstr. 48.

Ein Junge

von 14—15 Jahren für sofort auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Kleine Familie (3 Pers.) sucht **kleine**

Arbeiterwohnung

oder 3 Zimmer zu sofort oder später zu mieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Vom 1. November d. J. ab müssen aus zwingenden Gründen folgende Züge vorübergehend ausfallen. Die Wiedereinlegung erfolgt, sobald die Verhältnisse es gestatten.

D 93 W	Cöln	ab 911	Altona	an 1153	Pz. 662 W	Hamm	ab 1109	Münster	an 1264
D 94 W	Altona	„ 215	Cöln	„ 1556	„ 640 W	Münster	„ 115	Norden	„ 611
Vorzug D 91	Cöln	„ 1120	Altona	„ 835	„ 647	Norden	„ 1145	Emden	„ 1265
„ D 92	Altona	„ 1013	Cöln	„ 730	(647 fällt nur werktags aus, sonntags wird er gefahren.)				
Pz. 712 W	Bremen	„ 856	Diepholz	„ 1036	Pz. 84 W	Wittmund	ab 218	Norden	an 702
„ 773 W	Diepholz	„ 537	Bremen	„ 733	„ 87 W	Norden	„ 106	Wittmund	„ 249
„ 711 W	Bremen	„ 1054	Altona	„ 139	„ 565 W	Dortmund	„ 1027	Gronau	„ 127
„ 704	Altona	„ 936	Bremen	„ 02	„ 566	Gronau	„ 1014	Dortmund	„ 115
(Pz. 704 fällt nur werktags aus, sonntags wird er jedoch gefahren)					(Pz. 566 fällt nur werktags aus, sonntags wird er gefahren.)				
Pz. 603	Osnabrück	ab 738	Bielefeld	an 1015	T 285 W	Münster	ab 604	Gronau	an 1042
(Pz. 603 fällt nur werktags aus, sonntags wird er gefahren.)					„ 286 W	Gronau	„ 1047	Münster	„ 1224
Pz. 608 W	Bielefeld	ab 1118	Osnabrück	an 115	„ 826 W	Osnabrück	„ 1245	Rheine	„ 215
„ 65 W	„	„ 221	Paderborn	„ 401	„ 827 W	Rheine	„ 250	Osnabrück	„ 418
„ 649 W	Paderborn	„ 510	Bielefeld	„ 644	„ 841 W	Osnabrück	„ 604	Löhne	„ 823
„ 685 W	Wesel	„ 1035	Haltern	„ 1130	„ 822 W	Löhne	„ 1010	Osnabrück	„ 1138
„ 834 W	Haltern	„ 810	Wesel	„ 911	Pz. 900	Sulingen	„ 547	Bassum	„ 629
„ 677 W	Dorsten	„ 226	Rheine	„ 438	„ 913	Bassum	„ 1042	Sulingen	„ 1054
„ 678 W	Rheine	„ 440	Dorsten	„ 636	„ 29 W	Coesfeld	„ 600	Billerbeck	„ 635
D 73 W	Cöln	„ 1145	Münster	„ 344	„ 30 W	Billerbeck	„ 651	Coesfeld	„ 711
D 72 W	Münster	„ 920	Cöln	„ 254	Solange Pz. 649 Paderborn-Bielefeld ausfällt, wird G1. 9668 W zur Personenbeförderung in der 3. u. 4. Kl. von Sennelager bis Windelsbleiche freigegeben:				
Pz. 641 W	Emden	„ 430	Hamm	„ 031					

Sennelager ab 410, Klausheide ab 435, Hövelhof ab 440, Hövelriege ab 455, Schloß-Holte ab 540, Kracks ab 555, Windelsbleiche an 620.

Die Militärurlauberzüge fahren vom 28. Oktober ab wieder von und zur Front.

Jede, nicht unbedingt nötige Reise muß unterbleiben. Reisende, die keinen Platz bekommen, müssen zurückbleiben.

Münster (Westf.), den 28. Oktober 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der **regelmäßigen Ergänzungswahlen** für die mit Ende dieses Jahres nach § 26 der Landgemeindeordnung für die **Provinz Westfalen** vom 19. März 1856 ausscheidenden Gemeindeverordneten des Amtes Liedern-Werth werden folgende Termine angesetzt:

1. **Gemeinde Barlo: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr, in der Knabenklasse der alten Schule in Barlo;**
2. **Gemeinde Biemenhorst: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr in der Knabenklasse der Schule in Biemenhorst;**
3. **Gemeinde Hemden: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr in der alten Schule in Hemden;**
4. **Gemeinde Herzebocholt: am Dienstag den 5. November 1918 nachmittags 2 Uhr in der Schule in Herzebocholt;**
5. **Gemeinde Holtwick: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr in der Mädchenklasse der Schule in Holtwick;**
6. **Gemeinde Liedern: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr, in der alten Schule in Liedern;**
7. **Gemeinde Lowick: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr in der Knabenklasse der Schule in Lowick;**
8. **Gemeinde Mussum: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr, in der Knabenklasse der alten Schule in Mussum;**
9. **Gemeinde Spork: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr, in der Schule in Spork;**
10. **Gemeinde Stenern: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr in der Knabenklasse in Stenern;**
11. **Gemeinde Suderwick: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr, in der Mädchenklasse der evangelischen Schule in Suderwick;**
12. **Gemeinde Werth: am Dienstag, den 5. November 1918, nachmittags 2 Uhr im Rathaus zu Werth.**

Es scheiden aus:

a) Gemeinde Barlo:
aus der 2. Abtlg. Ackerer **Bernhard Horstmann** in Barlo.
aus der 3. Abtlg. Ackerer **Heinrich** Hungerkamp in Barlo.

b) Gemeinde Biemenhorst:
aus der 1. Abtlg. Ackerer **Heinrich** Wissen zu Biemenhorst.
aus der 2. Abtlg. Ackerer **Wilhelm** Tepasse in Biemenhorst.

c) Gemeinde Hemden:
aus der 1. Abtlg. Ackerer Johann Hidding zu Hemden.
aus der 2. Abtlg. Ackerer Heinrich Belting zu Hemden.

d) Gemeinde Herzebocholt:
aus der 1. Abtlg. Ackerer und Wirt **Hermann** Langenberg zu Herzebocholt.
aus der 3. Abtlg. Ackerer Johann Belting zu Herzebocholt.

e) Gemeinde Holtwick:
aus der 1. Abtlg. Ackerer Hermann Unland zu Holtwick.
aus der 2. Abtlg. Ackerer Heinrich Bühs zu Holtwick.

f) Gemeinde Liedern:
aus der 1. Abtlg. Ackerer Lambert Giesing zu Liedern,
aus der 2. Abtlg. Ackerer Bernhard Thiesing zu Liedern.

g) Gemeinde Lowick:
aus der 2. Abtlg. Ackerer **Wilhelm** Volmering zu Lowick,
aus der 3. Abtlg. Ackerer Heinrich Langenberg zu Lowick.

h) Gemeinde Mussum:
aus der 1. Abtlg. Ackerer **Bernhard** Tielkes zu Mussum,
aus der 2. Abtlg. Ackerer Wilhelm Loskamp zu Mussum,
aus der 2. Abtlg. Ersatzwahl für den verstorbenen Ackerer Johann Schaffeld bis 1920.

i) Gemeinde Spork:
aus der 2. Abtlg. Ackerer Wilhelm Bühs zu Spork,
aus der 2. Abtlg. Ackerer Johann Nienhaus zu Spork.

k) Gemeinde Stenern:
aus der 2 Abtlg. Telegraphensekretär Heinr. Altenkamper zu Stenern,
aus der 3. Abtlg. Ackerer Johann Groß zu Stenern.

l) Gemeinde Suderwick:
aus der 1. Abtlg. Rentner Gerhard Venderbosch zu Suderwick,
aus der 2. Abtlg. Rentner Johann Elting zu Suderwick,
aus der 3. Abtlg. Ersatzwahl für den nach Lowick verzogenen Ackerer Theodor Hoven.

m) Gemeinde Werth:
aus der 2. Abtlg. Ackerer Gerh. te Grotenhuis zu Werth,
aus der 3. Abtlg. Ackerer Heinr. Gerh. Berning zu Werth.

Die Wahlen werden von denselben Abteilungen vorgenommen, von denen die Ausscheidenden gewählt werden. Die stimmberechtigten Mitglieder der genannten Abteilungen werden mit dem Bemerken zur Wahl eingeladen, daß die Gemeindevertretungen der einzelnen Gemeinden beschlossen haben, wegen Sicherstellung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer von einer Neuaufstellung, allgemeinen und Einzelberichtigung sowie Auslegung der Wählerlisten abzusehen und bei den diesjährigen Wahlen die letzte endgültige Liste zu Grunde zu legen.

Bocholt, den 26. September 1918.

Der Amtmann: Laing.

Verkaufspreis für Carbid

Das Reichswirtschaftsamt Berlin hat den Verkaufspreis für Carbid in abgewogenen Mengen vom 1. 11. 1918 ab auf 1,60 Mk. für das Kilogramm festgesetzt.

Borken, den 29. Oktober 1918.

Der Landrat.

Gelernte ältere und **ferner ältere**

Maschinenschlosser
Werkzeugschlosse
Dreher,
Rundschleifer,
Bohrer,
Hilfsdreher und Hilfsarbeiter

stellen ein

Maschinenfabrik Pieron.

Dreher und Hilfsdreher

gesucht.

Stern & Löwenstein.

Gesucht wird zu sofort oder später ein fleißiges,

prop. Dienstmädchen,

welches auch melken kann. Angebote unter **B. 3110** an die Geschäftsstelle.

Ein Junge

von 14—15 Jahren, der landwirtschaftliche Arbeiten versteht, auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Gelber Steckrübensamen

angekommen.

B. Belting, Restauration, Karolingerstraße.

---

1. Wie entferne ich den beißenden Tabakgeschmack? zugleich Anleit. zum Beizen. 21.—30. Tausend.
2. Selbstherst. v. Zigarren, Zigarett., **Kautabak** 12.—17. Tausend.
3. Verarbeiten der Tabakpflanzen zu

Pfeifentabak 51.—60. Tausend

Leichte Anleitungen, jede 90 Pfg.

Beize für Tabak und Ersatz

(ähnl. Varinasgeschmack) leicht Mk. 1.90 mittel Mk. 2.50, stark Mk 2.90. Jede Packung reicht für 5 Pfd. Tabak. Alle Preise zuzügl. 20%.

G. Weller, Rösrath (Rhld.)



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag abend 6 Uhr meinen guten, sorgsamen Sohn, unsern lieben Bruder, meinen unvergeßlichen Bräutigam, Schwager u. Onkel,

den Landwirt

Johann Feldkamp

Kriegsinvalide,

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 30 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Nach dem er 1½ Jahre seine Pflichten als Soldat erfüllt hatte, wurde er als Schwerverwundeter entlassen.

Um stille Teilnahme bitten:

Wwe Theodora Feldkamp
geb van Voorden,
Heinrich Feldkamp,
Bernhard Feldkamp,
Elise Bonnes, geb. Feldkamp,
Anna Feldkamp,
Gerhard Feldkamp,
Theodor Feldkamp,
Maria Feldkamp,
Josef Feldkamp,
Alois Feldkamp,
Maria Tekniepe als Braut,
Gerhard Bonnes,
Anna Feldkamp geb. Bonnes.

Praest, Hemden, Wehl (Holland), Mechelen (Holland), franz. Gefangenschaft und Spork, den 2. November 1918.

Das hl. Seelenamt ist am Dienstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu Verwandte und Bekannte, sowie die Gemeinde Spork freundlichst eingeladen werden.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Freitag abend 6 Uhr starb der Landwirt und Kriegsinvalide

Johann Feldkamp

nach 4tägiger schwerer Krankheit, im Alter von 30 Jahren, nachdem er zwei Jahre bei uns die Landwirtschaft versorgt hatte.

Er bleibt bei uns in treuem Gedenken.

Familie Johann Tekniepe.

Spork, den 2. November 1918.



Nachruf.

Am 21. Juni 1918 starb in englischer Gefangenschaft mein langjähriger Knecht

Hermann Vastring

Musketier im Infanterie-Regiment 141
im Alter von 27 Jahren.

In seiner 5jährigen Dienstzeit auf meinem Gute hat er sich durch sein biederes Benehmen und seinen Fleiß die Liebe aller erworben und wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Crommert bei Rhede, den 2. Nov. 1918.

Familie Heinrich Overkämping.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 11 Uhr, meine liebe Frau, meine herzensgute, treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Rektor Öhlenschläger

Berta geb. Barchfeld,

nach schwerer Krankheit im 55. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefstem Schmerze:

Jakob Öhlenschläger, Rektor, Bocholt
Georg Ohlenschläger, Predigtamtskandidat
Familie Barchfeld, Cassel
Familie Helm, Olfen im Odenwald.

Bocholt, den 1. November 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. November, nachmittags um 1½ Uhr, vom Trauerhause, Nordallee 90, aus statt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag 12 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Schwager und Onkel, den Landwirt

Bernhard Bienheim

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach kurzer, schwerer geduldig ertragener Krankheit, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 75½ Jahren.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Vardingholt, Bork, Bocholt und Stenern, den 2. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede, am Dienstag, dem 5. November, morgens 9 Uhr, darauf das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hiermit Verwandte und Bekannte, sowie die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen werden.



Den Heldentod fürs Vaterland starben unsere langjährigen Weber

Johann Lage aus Rhede

Gefreiter im Fußartl.-Reg. 7,

und

Josef Siegritz

Kanonier im Feldartl.-Regt. 56.

Infolge Lungenentzündung verschied unser Dreher

Josef Gerritzen

Den treuen Arbeitern ist ein ehrendes Andenken gesichert.

Fa. Gebr. Braunschweig

Krieger-Verein Rhede.



Am Dienstag morgen 8¼ Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum Seelenamte für den für das Vaterland gestorbenen Unteroffizier

Johann Lammers

aus Krechting.

Der Vorstand.

Eine Anzahl

eiserne Träger und Frechtpfähle

abzugeben.

Wolff & Cohen,
Langenbergstr.
Fernruf 480.

Gut erhaltene kräftige Gestelle:

2 Stück einfache ca. 4,2 × 2 m 28 cm tief und
12 „ doppelte „ 4,5 × 2 „ 28 „ aus 4/5 cm starkem Bohlen und 1 Nähmaschine „Phönix" hat abzugeben
Industriestraße 143/149.

1893 25 1918

Unsern Nachbarn, den Eheleuten

Heinrich Heisterkamp und Frau
Wilhelmine geb. Diesfeld,
zu ihrer

silbernen Hochzeit-Feier
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Fünfundzwanzig lange Jahre
Tragt vereint Ihr alle Last,
Oft auch war die morgenklare
Freude Euer Segensgast.

Heute schmücket mit hellem Prangen
Euch der weiße Silberkranz;
Tragt ihn heiter, ohne Bangen
Durch der Jahre Reigentanz.

Seht, der Euch mit Vaterhänden
Schützte diese lange Zeit,
Wird den gold'nen Kranz Euch spenden,
Hält ihn schon für Euch bereit.

Bocholt, den 4. November 1918.

Gewidmet von den Nachbarn.

Möbliertes Zimmer
im Mittelpunkte der Stadt **zu vermieten.**
Näheres Geschäftsstelle.



Der liebe Gott nahm Donnerstag mittag 1 Uhr unser innigstgeliebtes Zwillingssöhnchen und Brüderchen

Anton

im zarten Alter von 4 Jahren nach kurzer Krankheit zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:
Familie Schüren.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 8¼ Uhr von der St. Josephskirche aus.

Nachruf.

Am 27. Oktober starb im Lazarett zu Frankfurt a. M. unser treuer Mitarbeiter

Johann Lammers

Unteroffizier der 8. Komp., Inft.-Reg. 57, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

aus Krechting, nachdem er 3½ Jahre dem Vaterlande treue Dienste geleistet hat.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Rhede, den 1. November 1918.

Die Firma Gebr. Wegmann,
deren Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen.



Nachruf.

Am Donnerstag morgen 6 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, unser treues Dienstmädchen

Kornelia Anschlag

im Alter von 19 Jahren.

Wir werden derselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Vardingholt b. Rhede, den 1. Nov. 1918.

Familie Joseph Schüling.

Erkältungen

sind bei Witterungswechsel an der Tagesordnung.

?? Was ist zu tun ??

AKKER's

ABTEI-SIRUP

(Akker-Sirup)

ist ein bewährtes, oftangewendetes, wohlschmeckendes schleimlösendes

: Hustenmittel :

Pr. d. Fl. m ± 230 gr. Inh. 3.-
„ „ „ „ ± 550 gr. Inh. 6.-
„ „ „ „ ± 1000 gr. Inh. 9.-

Akker's Abtei-Sirup, nur echt mit Namenszug, ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup versendet kostenl. L. I. Akker, Emmerich a. Rh.

Junger **Geschäftsmann,** kath., militärfrei und vermögend, 26 Jahre alt, wünscht die

Bekanntschaft

eines tüchtigen, geschäftsliebenden Fräuleins. Vermögen erwünscht.

Offerten unter **C. 3183** an die Geschäftsstelle.

Neues Fahrrad zu verk.
Lamberts, Münsterstr. 15.

Eine Partie

Pappeln

zu verkaufen.

Bernh. Bolmering,
Herzebocholt

Von der Weide „hohe Heide" in Stenern ist eine hochtragende, rotbunte



Kuh

mit Herz abhand. gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. **Wilh. Genting,** Gut Esing.

Ein älteres

Schwein

zu verkaufen.

Joh. Lensing,
Lowick,
Gut Gildhaus.

Aeltere

Kaninchen

hat zu verkaufen

Frau Joh. Menhaus,
Stenerner Weg 90.

Gold. Ring gefunden.

Näheres
Karolingerstr. 352 b

Am Sonntag mittag im Bahnhofsgebäude ein

Portemonnaie

mit Geld abhanden gekommen. Es wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.

B

Bezugspreis: D
Post abgeholt vier
gebracht M. 2.97. E
Feiertagen. Gesch
Rhede T. G. H

Amtliche

47. Jahrg

Für Monar

Eine Kundgebu

In schicksalsschw
des Augustinusve
bare Pflicht, erne
zu einer einheitlic
len Vertretung de
Partei aufzurufen
auf die am 30. J
Richtlinien, welche
haltung der Mon
Volksvertretung v
stand erklärt daher

1. Er begrüßt d
sungslebens auf d
weitgehender vera
Volksvertreter zur

2. Er verlangt
die Erhaltung des
desstaat auf verfas

3. Er wünscht
und die Umbildung
einem wahren sozi
Volksschichten Ge
wahre Parität wa

4. Er wünscht ab
an berechtigte de
die Grenzlinien ni
von einer widerch
kratie trennen.

5. Deshalb erh
gegen, daß der Ru
chie erhoben wird,
narchie Zersetzung
Staatslebens befür

Der unterzeichn
Augustinusverein
die dringende Au
Parteigrundsätze h
entschieden zu wirk

Düsseldorf

Der Vorstand
L. Lensing (D
W. Münsterman
sitzender, **W. Ha**
(Godesberg), **N.**
Grunau (Neuß),
Dr. **W. Hohn** (
sen), Dr. **P.**

Daß wir mit di
glauben wir durch
den Kaiser" bewie
selbstverständlichen
politisch geschulte
muß, wenn er sei
will. Befremdlich
lassen wurde! Sin
der monarchischen
angehörigen nicht
chen vorhanden, da
Grenzlinien verwi
widerchristlichen an
nen?" Dann, so
überhaupt vergebe
die Krone höchsten
Die Folge sind viel
kel, bei der Sache

Das bisherige
geradezu vorbildlic
reits dahin gebrac
mein als **Lügenve**
Mensch mehr glau
nach bestellter Ar
eine außerordentl
gilt es für Regier
möglichst unbeeiflu
Vertrauen ihrer V
Einfluß wieder g
und falsche Wend
können jetzt nicht s
hudelei und Fürcht

Für Regierung,
wirklich demokratis
eine Parole gelte
des Volkes, sucht